

Inhaltsübersicht

	Seite
I. Über Aktualität und Geschichtlichkeit des neuen Romans . . .	9
1. Literarhistorisches	9
a) Vorbemerkungen	9
b) Gruppierungen, Periodisierungen	10
2. Herausforderung der Literatur – Reaktionen der Wissenschaft . . .	15
a) Aus literatursoziologischer Sicht	15
b) Spektrum ‚traditioneller‘ Bestandsaufnahmen	24
c) Strukturelle Ansätze	32
3. Realien der Untersuchung	39
II. Erzählvorgang	42
1. Das Ich als Erzähler des Romans	42
2. La Route des Flandres – Claude Simon	44
a) Der Erzähler	44
b) Duplizität des Ich	46
c) Sprung zur Er-Form	47
d) Aktualisierendes Ich	49
e) Schreibendes Ich	50
f) Ich und Gegen-Ich	55
g) Vor und nach der ›Route des Flandres‹	56
3. Degrés – Michel Butor	57
a) Der Verfasser und sein Plan	57
b) Organisation der Beschreibung	59
c) Ohnmacht der Fakten	59

	Sei
d) Perspektivenverschiebung	6
e) Problematischer Umgang mit Sprache	6
f) Der Konflikt zwischen Wahrnehmen und Beschreiben	6
4. Dans le Labyrinthe – Alain Robbe-Grillet	6
a) Vom verschwiegenen zum beredten Werk	6
b) Entwurf einer Welt	6
c) ›Un livre sur rien‹	7
d) Erzählen und Schreiben	7
e) Schreiben als Akt der Reflexion	7
f) Maison de Rendez-vous	7
5. Samuel Beckett – Die Trilogie	7
a) Beckett, der Initiator	7
b) Der unaufhaltsame Abstieg des Ich nach Innen	7
c) Die Geschäfte der Ich	8
d) Vivre c'est inventer	8
e) Unzulänglichkeit der Sprache	8
6. Les Fruits d'Or – Nathalie Sarraute	91
a) Jenseits der Ich-Form	91
b) Écran protecteur des mots	92
c) Projizieren – Aktualisieren	95
d) Entre la vie et la mort	98
7. Verinnerung des Erzählens	99
III. Perspektivierung	102
1. Das perspektivierende Ich und seine Welt	102
a) Der veränderte Standort des Betrachters	102
b) Welt in der Ich-Form	104
c) Ansätze zu multiperspektivischer Situation	105
d) Innenwelt als Außenwelt	108
e) Bedingtheit der Figur – Bedingungen der Perspektive	111
2. Zeit und Vorstellung	114
a) Von äußerer Zeit zu innerer Dauer	114

	Seite
b) Bildmomente, nebeneinandergestellt	120
c) Durée intime – Zeit als Raum	122
3. Räume des Innern: Bilder einer Erregung	128
a) Wiederholung als Aufbauelement	128
b) Schauplätze	133
c) Eine Welt aus Momentaufnahmen	135
d) Großräume	139
e) Der Roman als Bild einer Erregtheit	144
f) Multiversum	149
4. Innenansicht der erzählten Welten	153
a) Verlust des Panoramas, Nähe zur Einzelheit	153
b) Emanzipation der Objektwelt	162
c) Grundhaltungen des Schauens	166
 IV. Epische Kommunikation	 170
1. Das Gewebe der Rede	170
a) Stil als Redeweise, Literatur als Gespräch	170
b) Zur Genealogie ‚moderner‘ Redeweise	173
c) Assoziative Textur	180
d) Kohärenzstrukturen der Rede	190
e) Orchestrierung der beredten Einsamkeit	196
2. Literarisches Reden – Gestus der Mitteilbarkeit	200
a) Zur intersubjektiven Dimension des Erzählens	200
b) Dialogische Initiativen des Inneren Monologs	204
c) Das Ich im Selbstverhör	214
3. Erkundungen an der Grenze der erzählten Sprache	223
a) Das machtlose Wort: Dire c’est inventer	223
b) Vom Scheitern des Romans und seiner ‚Rettung‘ durch den Leser	232
c) Nouveau Roman – Lecteur nouveau	247

	Seite
V. Typologisierbare Gestaltungszüge	258
1. Elemente einer Erzählformel	258
2. Negation als Distanzierung	261
3. Reflexivität	262
4. Verinnerung im Zeichen der Subjektivierung	264
5. Reduktion der erzählten Welt	266
Abkürzungen	268
Auswahlbibliographie	269
Autoren- und Werkregister	280